

# Zukunft gestalten!

## Wahlprogramm Bündnis 90 / Die Grünen im Landkreis Leer

Der Landkreis Leer steht – wie unser ganzes Land – vor großen Herausforderungen. In den kommenden Jahren müssen entscheidende Weichenstellungen für eine zukunftsfähige Entwicklung vorgenommen werden. Wichtige Themen wie Klima- und Naturschutz, sozialer Zusammenhalt und lebendige Demokratie werden zu einem großen Teil auf bundes- und landespolitischen Ebenen gestaltet, aber auch ganz wesentlich hier bei uns im kommunalen Raum. Wir werden in den nächsten fünf Jahren im Kreistag mit aller Kraft daran arbeiten, die großen Herausforderungen zu meistern. Dafür haben wir klare Vorstellungen, die wir mit unserem Programm zur Kommunalwahl im September 2021 vorlegen.

### Inhalt

|                                 |   |
|---------------------------------|---|
| Klimapolitik.....               | 2 |
| Naturschutz.....                | 3 |
| Zusammenleben und Soziales..... | 4 |
| Bildung.....                    | 5 |
| Kultur.....                     | 6 |
| Mobilität.....                  | 7 |
| Wohnen und Bauen.....           | 8 |
| Gesundheit.....                 | 8 |
| Kommunale Demokratie.....       | 9 |

## **Klimapolitik**

Die zentrale Herausforderung unserer Zeit ist der Klimawandel. Die Folgen der Klimakrise treffen uns vor Ort: Trockenheit, heiße Sommer, sterbende Bäume, aber auch Unwetter, Starkregen und Überschwemmungen sind Folgen, die wir schon jetzt massiv spüren. Diesen Dingen müssen wir auch in den Kommunen mit entsprechenden Anpassungsmaßnahmen begegnen. Für die Politik im Landkreis Leer bedeutet dies vor allem verstärkter Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels sowie Beiträge zur Bekämpfung seiner Ursachen.

### **Was wir zur Bekämpfung der Auswirkungen beitragen**

(1) Nicht erst die jüngsten Überschwemmungskatastrophen haben gezeigt, dass es keinen vollständigen Schutz vor extremem Wetter gibt. Schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen ist von elementarer Bedeutung, um Menschenleben zu retten und Privatbesitz bestmöglich zu schützen. Ein gut ausgestatteter einsatzbereiter Katastrophenschutz ist Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge. Wir drängen darauf dies sicherzustellen.

(2) Auch im Landkreis Leer sind insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren und weitere Hilfswerke das Rückgrat für den Katastrophenschutz. Schon in den vergangenen Jahren war auch bei uns eine erhebliche Zunahme von Einsätzen der Feuerwehren aufgrund von Wetterereignissen zu verzeichnen. Die ehrenamtliche Basis der Feuerwehren und Hilfswerke verdient Wertschätzung und muss gestärkt werden. Werbemaßnahmen und Nachwuchsarbeit sind zu unterstützen, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Engagement zu fördern.

(3) Die Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 in NRW und Rheinland-Pfalz hat Schwächen in den Vorwarnsystemen offenbart. Das muss für den Katastrophenschutzplan des Landkreises Leer ausgewertet werden und zu Konsequenzen führen. Wir fordern ein flächendeckendes funktionsfähiges Warnsystem im Landkreis. Dazu gehören Sirenen und Warnsysteme per SMS. Die Koordination und Vernetzung der verschiedenen Hilfsorganisationen werden wir weiter verbessern. Der Katastrophenschutzplan muss in allen Punkten immer auf dem neuesten Stand sein. Hier sehen wir auch eine politische Verantwortung des Kreistages.

(4) Wir wollen, dass ein Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis Leer entwickelt und umgesetzt wird. Zu den damit verbundenen Ansätzen gehört zum Beispiel die Umwandlung von versiegelten Flächen in naturnahe Flächen.

### **Was wir zur Bekämpfung der Ursachen beitragen**

(5) Wir nutzen die Möglichkeiten, die für die CO<sub>2</sub>-Reduktion dringend nötige Energiewende auch im Landkreis zu unterstützen. Wir treten dafür ein, die unter Beachtung des Natur- und Artenschutzes für Windenergie geeigneten Flächen zu nutzen.

(6) Erneuerbare Energien sind auf dem Weg zur Klimaneutralität ein unverzichtbarer Bestandteil. Photovoltaik ist dabei ein zentrales Element. Der Landkreis ist hier in der Vorreiter- und Vorbildfunktion und muss durch Eigeninitiative alle Einwohner\*innen des Landkreises dazu ermutigen, diese nachhaltige Form der Energiegewinnung in den eigenen vier Wänden zu nutzen.

(7) Bereits versiegelte Flächen wollen wir stärker für Photovoltaik-Anlagen nutzen – etwa auf Dächern und Parkplätzen.

(8) Wir unterstützen auch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen, die durch nahegelegene Infrastruktur (Industrie- oder Gewerbegebiete, Autobahnen, Gleise) vorbelastet sind, oder die für die Landwirtschaft, beispielsweise aufgrund eines ungünstigen Flächenzuschnitts oder geringem Ertrags, von geringem Nutzen sind. Eine Ausweisung von geeigneten Flächen für Wind- und Solarenergie zugleich findet unsere Zustimmung und Unterstützung.

(9) Wir setzen uns für einfache und praxisnahe Regeln zum Bau von Kleinwindkraftanlagen ein.

(10) Der Landkreis Leer soll bis 2035 klimaneutral werden. Dies gilt auch für die öffentlichen Gebäude des Landkreises und seiner Kommunen. Daraus ergeben sich erhebliche öffentliche Investitionen in Energieeffizienz, Wärmedämmung, regenerative Energiequellen und andere Maßnahmen. Diese Investitionen in den Klimaschutz stärken auch das heimische Handwerk.

(11) Borkum soll als Leuchtturmprojekt für die Energiewende möglichst schnell, spätestens bis 2030, CO2 neutral werden und damit ein Vorbild für den Landkreis sein.

(12) Wir fordern eine Klimaverträglichkeitsprüfung für alle Planungen, Maßnahmen und Programme des Landkreises Leer. Sie muss ausweisen, ob Vorhaben einen Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Außerdem muss geklärt werden, ob die Projekte vor extremen Wetterereignissen geschützt sind.

(13) Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung sind keine Gegensätze. Es gilt, nachhaltige Geschäftsideen vor Ort zu unterstützen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises muss klarer auf die Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung ausgerichtet werden. So stärken wir regionale Wertschöpfung und schaffen Arbeitsplätze in unserem Landkreis.

(14) Die regionalen Märkte und der regionale Handel müssen gestärkt werden. Damit wird die nachhaltige Produktion vor Ort und klimaschonender Handel gestärkt. Gute Beispiele für die Stärkung des regionalen Handels, z.B. die Online-Plattform <https://gutes-aus-jever.de/>, sollten auch im Landkreis übernommen werden.

(15) Wir stärken die klimafreundliche Mobilität (siehe Abschnitt **Mobilität**) und das klimafreundliche Bauen (siehe Abschnitt **Wohnen und Bauen**).

## Naturschutz

Neben der Klimakrise ist das Artensterben eine der zentralen Herausforderungen der Gegenwart. Auch hier müssen wesentliche Weichenstellungen auf Bundes- und Landesebene vorgenommen werden. Doch auch die kommunale Ebene kann Beiträge leisten, unsere natürlichen Grundlagen besser zu schützen und insbesondere die Artenvielfalt für die Zukunft zu erhalten. Der Landkreis Leer hat mit seinen unterschiedlichen Naturräumen eine besondere Bedeutung für Brut- und Gastvögel.

### Was wir tun

(1) Wir unterstützen den "Niedersächsischen Weg", den Umweltverbände, Verbände der Landwirtschaft und das Land Niedersachsen miteinander ausgehandelt haben. Wirksamer Naturschutz ist nur gemeinsam mit allen Beteiligten möglich. Wir schätzen und unterstützen die Landwirtschaft, die in unserer Region nachhaltig Lebensmittel produziert.

(2) Die Umsetzung des „Niedersächsischen Weges“ ist auch Aufgabe der Naturschutzverwaltungen der Landkreise und kreisfreien Städte. Wir werden im Landkreis Leer dafür sorgen, dass dies zügig und umfassend geschieht. Soweit erforderlich, müssen dafür die Kapazitäten des Amtes für Planung und Naturschutz gestärkt werden.

(3) Wir setzen uns dafür ein, im Rheiderland eine der 15 geplanten ökologischen Stationen in Niedersachsen aufzubauen, um in Zusammenarbeit mit Landwirtschafts- und Umweltverbänden die Aufgaben und Anforderungen an eine lokale Gebietsbetreuung umzusetzen. Damit schaffen wir eine Informationsstelle für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz, die für alle zugänglich ist.

(4) Wir treten dafür ein, dass landwirtschaftliche Nutzflächen im kommunalen Eigentum künftig ökologisch bewirtschaftet werden. Die Wegerandstreifen im Eigentum des Landkreises werden als ungenutzte Säume oder zusätzliche Heckenstrukturen die Landschaft beleben. Bereits vorhandene

Hecken, Alleen, Baumreihen und Gehölzinseln werden als geschützte Landschaftsbestandteile ausgewiesen und bilden so wichtige Verbundstrukturen im landesweiten Biotopverbund.

(5) Wir sorgen für ökologisch orientierte Pflege von Straßenrandstreifen, öffentlichen Flächen, Rastplätzen und Gräben. Dabei werden die Brut- und Setzzeiten berücksichtigt. Der Einsatz von Pestiziden auf diesen Flächen ist für uns tabu.

(6) Wir fördern ein Begrünungskonzept für Industrie- und Gewerbegebiete sowie Brachflächen als aktiven Beitrag für mehr Artenvielfalt.

(7) Weitere Flächenversiegelung muss vermieden werden. Im Bereich der Gewerbeflächen ist ein regionales Gewerbeflächenmanagement mit klaren ökologischen Vorgaben nötig. Im Bereich privater Bauvorhaben unterstützen wir die innerörtliche Verdichtung.

(8) Wir gehen mit dem Flächenkataster der geschützten Flächen online. So ist der Schutzstatus aller Wiesen, Wälder und Moore für alle Bürger\*innen sichtbar.

(9) Wir unterstützen die Stärkung des Biosphärenreservats Wattenmeer, u.a. durch Nachhaltigkeitsinitiativen in der Entwicklungszone, z.B. durch nachhaltigen Tourismus und klare Stoppsignale für Erdgas- und Ölförderung im Wattenmeer.

(10) Wir kämpfen gemeinsam mit den Bürger\*innen, Gemeinden und Städten im Landkreis Leer gegen ein Atomkraftwerk in Eemshaven und im Groninger Land. Atomare Strahlung kennt keine Grenzen und bedroht Mensch und Natur.

(11) Wir stärken alle Projekte zur Müllvermeidung und besseren Verwertung. Die diesbezügliche Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit des Landkreises wird gestärkt.

(12) Wir setzen uns dafür ein, dass ökologische Kriterien Eingang in die Auftragsvergaben des Landkreises finden. So muss ein Punktesystem zum Beispiel bewerten, ob verwendete Rohstoffe (z.B. Baustoffe, Papier, Parkbänke, ...) aus Recyclingmaterial bestehen. Damit stärkt der Landkreis die Kreislaufwirtschaft und geht mit gutem Beispiel voran.

(13) Wir setzen uns für einen guten ökologischen Zustand von Ems, Leda, Jümme, stehenden Gewässern, Kanälen und Wieken etc. ein. Maßstab ist dabei die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Wir achten insbesondere auf den Nährstoffeintrag in diesen Gewässern.

## **Zusammenleben und Soziales**

Der Landkreis Leer ist lebenswert. Wir wollen, dass dies so bleibt – für uns und alle folgenden Generationen. Ein besonders prägendes Merkmal für unsere Region ist das gute Miteinander. Gut so, denn angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit ist der soziale Zusammenhalt wichtiger denn je.

### **Was wir tun**

(1) Das Zusammenleben im Landkreis wird maßgeblich durch das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Initiativen und Gruppen geprägt. Dafür sind wir dankbar und unterstützen deren Arbeit. Das bisherige Unterstützungsangebot der Stabsstelle "Ehrenamt" beim Landkreis muss weiter ausgebaut werden.

(2) Armut ist das größte Risiko beim Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Wir bauen die Präventionsangebote gegen Kinderarmut gezielt aus. Alleinerziehende mit Kindern und Familien mit mehreren Kindern unterliegen einem deutlich erhöhten Armutsrisiko – sie haben unsere besondere Aufmerksamkeit und volle Unterstützung.

(3) Integration ist und bleibt eine wichtige Aufgabe für unser gemeinsames Zusammenleben. Wir unterstützen die Migrationsberatung und die unterschiedlichen Anlaufstellen. Wo notwendig, bündeln wir die Angebote und sorgen für mehr Sichtbarkeit.

(4) Wir unterstützen Projekte zur Prävention von Rassismus und rassistischer Diskriminierung. Wir nutzen dazu das Bundesprogramm „Demokratie leben“ und andere Landesprogramme.

(5) Eine zukunftsfähiges Internetangebot muss flächendeckend für alle Bürger\*innen im Landkreis zur Verfügung stehen. In der digitalen Welt von heute ist der Zugang zum Breitbandinternet eine wichtige Voraussetzung für die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, gesundheitlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben. Wir wollen den flächendeckenden Ausbau "bis zur letzten Milchkanne" – so wie bei Wasser und Strom. Wir wollen kostenfreies WLAN in allen Einrichtungen des Landkreises Leer.

(6) Wir erkennen den Auf- und Ausbau digitaler Infrastruktur als wichtigen Standortfaktor für die örtliche Wirtschaft an. Bei Tiefbauarbeiten werden standardmäßig und ohne komplexe Bürokratie Leerrohre verlegt, um einen Anschluss mit Glasfaser, auch zu einem späteren Zeitpunkt, ohne großen Kosten- und Personalaufwand möglich zu machen.

(7) Dienstleistungen des Landkreises müssen digital und in einfacher Sprache bereitgestellt werden. Dabei muss sichergestellt werden, dass digitale Zugänge auf der einen Seite nicht zu Ausgrenzung auf der anderen Seite führen. Alle Dienstleistungen müssen auch offline verfügbar sein.

(8) Wir unterstützen die Erprobung neuer Formen direkter Kommunikation zwischen Bürger\*innen und den Behörden des Landkreises über andernorts bereits verwendete Smartphone-Apps, z.B. die Meldung von Straßenschäden mit Foto und Standortangabe.

(9) Wir stellen Vereinen die Turnhallen nach Möglichkeit auch in den Ferien zur Verfügung. So fördern wir die Attraktivität von Ferienprogrammen sowie die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Landkreis.

(10) Wir sind ein kinder- und familienfreundlicher Landkreis und wollen darin noch besser werden (siehe Abschnitte **Bildung** und **Wohnen**).

## Bildung

Der Grundstein für gute Bildung wird in den Kommunen gelegt. Unser Ziel sind gleiche und gute Bildungschancen für alle im Landkreis Leer. Studien zeigen die Abhängigkeit der Bildungschancen von sozialer Herkunft. Ebenso zeigen sie, dass Kinder in ländlichen Räumen in Bildungsprozessen strukturell benachteiligt sind. Das ist für uns nicht akzeptabel. Alle Kinder im Landkreis sollen die bestmögliche Förderung und Bildung erhalten und einen bestmöglichen Abschluss erreichen können.

### Was wir tun

(1) Frühkindliche Förderung und Bildung ist die wichtigste Grundlage für weitere Bildungsprozesse. Deshalb unterstützen wir den weiteren Ausbau von Plätzen in Krippen, Kindergärten, Tages- und Großtagespflegen sowie weiteren Einrichtungen zur Betreuung und Bildung unserer Kleinsten. Wir sorgen für die bestmögliche Qualität in der frühkindlichen Bildung.

(2) Wir setzen uns für verbesserte Arbeitsbedingungen der pädagogischen Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ein. Wir wirken dem pädagogischen Fachkräftemangel in der Region aktiv entgegen. Dazu fordern wir die Verdoppelung der Ausbildungskapazität an der Fachschule für Sozialpädagogik der BBS I.

(3) Unser Ziel ist es die Bedarfsplanung der Kindertagesstätten besser auf die Bedürfnisse von Familien abzustimmen. Die Öffnungszeiten der Einrichtungen sollen künftig auf die Zeiten von montags bis freitags von 7:00 bis 17:00 Uhr festgelegt werden.

(4) Wir unterstützen die Digitalisierung an unseren Schulen, damit unsere Kinder den kompetenten und fachgerechten Umgang mit modernen Technologien und Medien erlernen.

(5) Unter Digitalisierung ist nicht nur die technische Ausstattung der Schulen und Schüler\*innen zu verstehen. Auch die konsequente Umsetzung der administrativen Aufgaben der Schulen für die interne und externe Kommunikation mit Schüler\*innen und Eltern auf digitalem Weg sind essentiell.

Wir setzen uns dafür ein, dass auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder und Eltern Rücksicht genommen wird. Unser Ziel ist die Stärkung der digitalen Kompetenzen von Lehrkräften und Beschäftigten an unseren Schulen.

(6) Konferenzsysteme zum multimedialen Distanzlernen bereiten die Schüler\*innen auch abseits von Pandemien optimal auf das spätere Berufsleben vor und sind daher schnellstmöglich an allen Schulen einzurichten.

(7) Zu einer vernünftigen Informationstechnologie (IT) an den Schulen gehören Menschen. Die Systemadministration wird noch stärker professionalisiert, damit der digitale Wandel reibungsloser funktioniert. Der Quereinstieg für IT-Fachkräfte wird attraktiv gestaltet. Schüler\*innen werden ermuntert teilzuhaben und den Prozess aktiv mitzugestalten.

(8) Wir wollen unsere Schulen pandemie- und hitzesicher machen. Dazu setzen wir auf mobile und stationäre Filter- und Lüftungsanlagen und entwickeln entsprechende Raumkonzepte, die bei Bedarf die Aufteilung in Kleingruppen ermöglichen.

(9) Unser Ziel ist ein Ganztagsangebot, das den Namen verdient und auch den Freitagnachmittag umfasst. Kinder erhalten dadurch weitere Unterstützungs-, Freizeit- und Sportangebote. Kooperationen mit Vereinen und anderen Einrichtungen gehen wir dabei gerne ein. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gestärkt.

(10) Wir fördern eine positivere Lernatmosphäre an unseren Schulen. Unser Ziel sind barrierefreie, digitalisierte Schulen mit einem regionalen und gesunden Essensangebot, und lebendigen Schulhöfen, die zum Bewegen und Verweilen einladen.

(11) Wir wollen das schulische Angebot durch weitere integrierte Gesamtschulen (IGS) stärken.

(12) Wir sorgen für wache Schüler\*innen. Die Schulanfangs- und Endzeiten der weiterführenden Schulen (ab Klasse 5) im Landkreis Leer werden im Einvernehmen mit den Schulen und den Elternvertreter\*innen nach hinten verlegt. Dies wirkt überfüllten morgendlichen Bussen entgegen und kommt dem biologischen Schlafrhythmus von Jugendlichen entgegen.

## **Kultur**

Kultur ist eine wichtige Säule unserer Demokratie und für eine offene Gesellschaft unverzichtbar. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche kann Kultur Orientierung geben, Gemeinschaft schaffen und neue Perspektiven eröffnen. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt und für die Stärkung von Kultur im ländlichen Raum ein.

### **Was wir tun**

(1) Unser Ziel ist der gleichberechtigte Zugang aller Bürger\*innen zu einem vielfältigen Kulturangebot im ländlichen Raum. Wir unterstützen die Kulturschaffenden bei der Beantragung von Fördermitteln auf Bundes- und Landesebene, der Ostfriesischen Landschaft und Stiftungen.

(2) Wir unterstützen Kultur- und Kommunikationszentren sowie andere sozio-kulturelle Einrichtungen, die wichtige Orte der Begegnung und des Austausches sind.

(3) Wir stellen verstärkt öffentliche Plätze und Räume für Kunst und Kultur zur Verfügung, um attraktive Angebote zu schaffen.

## **Mobilität**

Mobilität ist gerade im ländlichen Raum ein unverzichtbares Element von Lebensqualität. Sie ist wichtiger Teil unseres Alltags: Fahrten zum Einkaufen, zum Arzt, zur Arbeit, Schule, Kita, ins Kino, zu Kulturveranstaltungen und vielem mehr. Deswegen ist es von zentraler Bedeutung, unsere Mobilität sicher, zuverlässig und nachhaltig zu gestalten.

### **Was wir tun**

(1) Insbesondere im ländlichen Raum wird der motorisierte Individualverkehr auch weiterhin eine erhebliche Bedeutung haben. Er muss sinnvoll mit Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs kombinierbar sein, z.B. mit günstigen Park & Ride- oder Carsharig-Angeboten. Um die Elektromobilität im Straßenverkehr zu fördern, setzen wir uns für einen zügigen Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ein.

(2) Der öffentliche Nahverkehr muss gestärkt werden. Nötig sind attraktive Busverbindungen mit Fahrtzeiten, die sich an den Bedürfnissen der Bürger\*innen orientieren, also z.B. den Arbeitszeiten und Arbeitswegen von Pendlern. Zusätzliche Bahnhaltdepunkte sind ebenfalls nötig.

(3) Wir unterstützen die örtlichen Busunternehmen auf ihrem Weg zu einer CO2-neutralen und barrierefreien Fahrzeugflotte.

(4) Herkömmliche öffentliche Verkehrsmittel müssen durch nachfrageorientierte Angebote, wie Anruf-Sammel-Mobile, Anruf-Linienbusse, Bürger\*innenbusse und Mitfahrzentralen, ergänzt werden. Wir werden uns dafür stark machen.

(5) Öffentlicher Verkehr muss in größerem regionalen Kontext organisiert werden: So streben wir den Beitritt zum Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) an. Wir werden bei Mobilitätskonzepten die Kooperation mit angrenzenden Landkreisen ausweiten, um eine einheitliche, preisgünstige Tarifstruktur in ganz Nordwestdeutschland zu schaffen.

(6) Dem Radverkehr wird künftig eine weitaus größere Bedeutung als bisher zukommen. Wir setzen uns für eine optimale Kombination von Radverkehr mit Bus und Bahn ein, z.B. durch sichere Unterstellplätze für Räder an Bahnhöfen sowie durch umfangreiche Bus- und Bike-Angebote. Zusätzlich sorgen wir für mehr E-Bike-Ladestationen.

(7) Wir fordern ein kreisweites Konzept, das den Ausbau des Radwegenetzes vorantreibt und seine Instandhaltung sicherstellt. Mit der Sanierung von Verkehrswegen und der Verbreiterung von Radwegen schaffen wir mehr Sicherheit. Bestehende Radwege werden durch ebenen Belag und Beleuchtungen aufgewertet. Umfangreiche Fördermittel von Bund und Land sind dafür vollumfänglich zu nutzen.

(8) Wir wollen weitere Fahrradschnellwege von Leer ins Ammerland und nach Aurich/Wittmund auf den Weg bringen. Der geplante Radschnellweg Emden-Papenburg ist erst der Anfang.

(9) Neben der Elektromobilität sind wir offen für weitere Entwicklungen, z.B. im Bereich der wasserstoffbasierten Mobilität. Die Umstellung der Fahrzeugflotte im öffentlichen Auftrag, z.B. in der Abfallwirtschaft, kann hier als Vorreiter für neue, klimaneutrale Technologien dienen.

(10) Der Betrieb eines Flugplatzes ist keine Pflichtaufgabe für Kommunen. Der Landkreis ist größter Anteilseigner des Flugplatzes Leer-Papenburg in Nüttermoor. Bisher werden die Verluste aus Steuergeldern ausgeglichen. Wir setzen uns für einen Verkauf und die Privatisierung ein.

## **Wohnen und Bauen**

Der Wohnraum im Landkreis wird immer knapper und teurer. Deshalb wollen wir zusammen mit den Städten und Gemeinden einen nachhaltigen und sozialen Wohnungsbau vorantreiben, der diesen Namen verdient.

### **Was wir tun**

(1) Wir gründen eine kommunale Gesellschaft zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Es gibt im Kreis Leer immer mehr Menschen, für die es keine Angebote auf dem freien Wohnungsmarkt gibt. In einem gemeinsamen Verbund von Landkreis, Gemeinden, Städten und anderen sozialen Akteuren schaffen wir neue Wohnflächen – durch Neubauten, aber auch durch Sanierung von erhaltenswerten Altbauten.

(2) Unser Ziel ist es, kreiseigene Gebäude CO<sub>2</sub>-neutral zu bauen und Sanierungen nach neuesten energetischen Standards mit Solaranlagen und -thermie vorzunehmen.

(3) Wir setzen auf ökologische Bauweisen und die Nutzung von erneuerbaren Energien. Damit senken wir Strom- und Wärmekosten. Eine kostenlose Finanz- und Energieberatung, auch für Haushalte mit geringen Einkünften, muss gewährleistet sein.

(4) Wir unterstützen „Jung-kauf-Alt-Initiativen“ in den Kommunen. Junge Menschen kaufen ältere Häuser und renovieren diese. Um den Start zu erleichtern, bieten wir den Käufern kostenfreie Beratung vor dem Kauf durch Bausachverständige an. So verhindern wir Leerstand und lassen alte Quartiere neu erblühen.

## **Gesundheit**

Die Gesundheitsversorgung im Landkreis Leer hat einen hohen Stellenwert für alle Bürger\*innen. Sie ist Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge. Der ambulante und stationäre Bereich, die Notfallversorgung bis hin zum Öffentlichen Gesundheitsdienst müssen zukunftsfähig aufgestellt werden. Die flächendeckende hausärztliche Versorgung im Landkreis Leer ist bereits jetzt lückenhaft. Da in den kommenden Jahren viele Hausärzte in den Ruhestand gehen, ist eine weitere Verschlechterung dieser Situation zu erwarten. Bundes- und Landespolitik ist ebenso wie die kommunale Ebene gefordert, eine bedarfsorientierte und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen.

### **Was wir tun**

(1) Wir setzen uns dafür ein, dass die Sicherung der hausärztlichen Versorgung zu einem Schwerpunkt der Landes- und Kommunal-Gesundheitspolitik wird. Der Ausbau kommunaler medizinischer Versorgungszentren, neue innovative Ansätze für ärztliche Versorgung im ländlichen Raum, z.B. mobile Praxen, Verlagerung ärztlicher Tätigkeiten auf pflegerisches Fachpersonal, bieten viele Chancen. Anreize für die Ansiedlung von Ärzten und andere Ansätze müssen mit Nachdruck entwickelt und umgesetzt werden.

(3) Stationäre und ambulante Gesundheitsversorgungsstrukturen gestalten wir zukunftssicher.

(4) Dezentrale Präventionsangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien werden wir weiterentwickeln.



- (5) Der Gesundheitsschutz muss auch in der Pandemie einen hohen Stellenwert haben. Wir stärken den öffentlichen Gesundheitsdienst langfristig durch mehr Fachpersonal.
- (6) Der nationale Pandemieplan von 2009 muss verbindlich umgesetzt werden. Somit gewährleisten wir auch im Pandemiefall einen umfassenden Gesundheitsschutz.
- (7) Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen müssen vor den Auswirkungen von Extremwetter und Pandemien geschützt werden. Das bedeutet bauliche Veränderungen, wie Verschattung, Lüftungsanlagen und Notfallflächen im Außenbereich.
- (8) Wir schaffen familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und zeitgemäße Kinderbetreuung.
- (9) Wir wollen eine Anbindung von medizinischen und pflegerischen Einrichtungen an den ÖPNV. Wir orientieren uns an den Arbeits- und Besuchszeiten, die auch die Wochenenden umfasst.
- (10) Der Landkreis setzt sich als Gesellschafter in seinen (Tochter-)Unternehmen für ein Arbeitsumfeld ein, welches geprägt ist von Wertschätzung und Anerkennung der persönlichen Kompetenzen. Wir schaffen Strukturen, die es Fachkräften ermöglichen, gerne im Landkreis beschäftigt zu sein.

## **Kommunale Demokratie**

Kommunalpolitik ist auch deshalb das Fundament unserer Demokratie, weil über unsere Lebensqualität oft vor Ort entschieden wird. Wir wollen das auch im Landkreis Leer gemeinsam mit den Bürger\*innen tun. Deshalb setzen wir auf umfassende Transparenz der Politik, eine starke Rolle des Kreistages und vielfältige Beteiligung von Bürger\*innen.

### **Was wir tun**

- (1) Frühzeitiger und barrierefreier Zugang zu verständlichen Informationen über anstehende Entscheidungsprozesse ist die Grundvoraussetzung für politische Beteiligung von Bürger\*innen. Dies verlangt ein deutliches umfangreicheres und bürgernah präsentiertes Online-Informationsangebot zur Arbeit des Kreistages und seiner Ausschüsse. Es verlangt aber auch, andere – nicht-digitale – Wege der Informationsvermittlung zu pflegen.
- (2) Zukünftig werden alle öffentlichen Sitzungen per Videostream ins Internet übertragen. Anfragen der Bürger\*innen können digital übermittelt werden.
- (3) Die Arbeit des Kreisausschusses als das wichtigste Entscheidungsgremium nach dem Kreistag muss transparenter werden, z.B. durch Veröffentlichung der Tagesordnungen und durch systematische Berichterstattung über öffentlich zugängliche Sitzungsergebnisse.
- (4) Wir setzen uns für eine starke Rolle des Kreistages ein. Bei sensiblen Themen, die rechtlich nicht öffentlich verhandelt werden dürfen, z.B. der Katastrophenschutzplan oder Pandemiekrise, müssen die Gremien des Kreistages als demokratische Vertretung der Bürger\*innen stärker in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.
- (5) Wir beziehen Bürger\*innen frühzeitig in die Meinungsbildung bei wichtigen Vorhaben ein. Dies setzt gezielte Informationsarbeit voraus, auch auf nicht-digitalen Wegen, wie z.B. Infoveranstaltungen und schriftliche Informationen in einfacher Sprache. Formen digitaler Beteiligung an Entscheidungsprozessen, wie sie bundesweit praktiziert werden, werden auf ihre Übertragbarkeit auf den Landkreis Leer geprüft.
- (6) Wir setzen die gleichberechtigte Repräsentanz von Frauen in allen Gremien um.

(7) Wir wollen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken. Ihre Beteiligung an allen Entscheidungen, die ihr Leben betrifft, ist rechtlich vorgeschrieben. In den Bereichen, für die der Landkreis zuständig ist, muss dies konsequent umgesetzt werden. Dies betrifft z.B. die Jugendhilfeplanung und die Schulentwicklungspolitik.

(8) Wir fördern die Anhörungs- und Beteiligungsmöglichkeiten zivilgesellschaftlicher Akteure, wie beispielsweise von Verbänden oder Bürgerinitiativen.

(9) Wir unterstützen die Erprobung innovativer Formen der Beteiligung, z.B. die Arbeit eines Bürgerrates – ein befristet tätiges Gremium mit zufällig ausgewählten Bürger\*innen – zu ausgewählten grundsätzlichen Fragen, z.B. „Wie wollen wir 2035 im Landkreis leben?“.

(10) Wir sorgen dafür, dass der Landkreis sich aktiv in den laufenden Prozess zur Auswahl eines bundesweiten atomaren Endlagers einbringt und Bürger\*innen dabei aktiv beteiligt.

(11) Wir unterstützen Initiativen und Ansätze für politische Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

(12) Auch unsere Sparkasse muss transparenter werden. Wir wollen erreichen, dass der Sparkassen-Vorstand jährlich in einer öffentlichen Sitzung des Kreistags-Finanzausschusses über die Entwicklung der Sparkasse berichtet.